

Qualifizierung für bibliothekarische Leitungsfunktionen – Die Situation in Österreich

Foto privat



Heidi Zotter-Straka

Ende der verwaltungsinternen Ausbildung

maßgeschneiderte Ausbildung für wissenschaftliche Bibliotheken

Masterstudiengänge aus dem Bereich der universitären Weiterbildung

Nach einer langen Phase der ausschließlich verwaltungsinternen Ausbildung hat sich in den Jahren 1997 bis 2004 ein Markt für die Qualifizierung für bibliothekarische Leitungsfunktionen etabliert. Das Angebot umfasst zwei Master-Studiengänge aus dem Bereich der universitären Weiterbildung:

Der Universitätslehrgang Library and Information Studies, MSc an den Universitäten Wien, Innsbruck und Graz wurde 2002 bis 2004 als maßgeschneiderte Ausbildung für die wissenschaftlichen Bibliotheken an den österreichischen Universitäten entwickelt. Die Donauuniversität Krems bietet seit 1998 den Universitätslehrgang Bibliotheks- und Informationsmanagement (Master of Science) an. Ein facheinschlägiges Bakkalaureatsstudium bietet der Fachhochschul-Studiengang Informationsberufe (Eisenstadt) in Verbindung mit einem inhaltlich verwandten Master-Studium.

After a long period of exclusively in-house training, a market for qualified training courses for library managers developed in Austria between 1997 and 2004. Now there are two Master's programs for advanced study at the university level. A program of library and information studies ending with an M. Sc. was developed for academic librarians between 2002 and 2004 at the universities of Vienna, Innsbruck and Graz. Since 1998 the Danube University of Krems has offered a university program in library and information management (M.S.). The Eisenstadt University of Applied Sciences offers a Bachelor's degree program for information science professions which can be followed by a related Master's degree in knowledge management.

Annähernd zwanzig Jahre lang – von 1978 bis 1997 – stellten die »Grundausbildungen für die Verwendungsgruppen des gehobenen und höheren Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsdienstes« das einzige Bildungsangebot für wissenschaftliche Bibliotheken in Österreich dar. Die rechtliche Basis bildete – nach einer Reform des Beamten Dienstrechtes 1978 – eine Verordnung der österreichischen Bundesregierung, die 1999 neu gefasst wurde. So fand etwa das Beispiel der Nachbarländer Deutschland und Schweiz – einer Ausbildung des gehobenen Dienstes auf Fachhochschulniveau – in Österreich keinen allgemeinen Anklang. Auch die Errichtung einer österreichischen Bibliotheksschule, die im Zusammenhang mit der Dienstrechtsreform geprüft und wegen des zu kleinen Marktes als nicht tragfähig eingestuft wurde oder die zwischenzeitlich geplante Errichtung eines bibliothekswissenschaftlichen Studiums konnten nicht verwirklicht werden.

Die formalen Erfordernisse für den höher qualifizierten Tätigkeitsbereich an wissenschaftlichen Bibliotheken werden in Österreich derzeit durch zwei Master-Studiengänge aus dem Bereich der universitären Weiterbildung erfüllt. Hinzu kommt ein inhaltlich verwandter Master-Studiengang der Fachhochschulstudiengänge Burgenland, der konsekutiv zu einem fach-

einschlägigen Bachelor-Studiengang absolviert werden kann.

INTERUNIVERSITÄRER UNIVERSITÄTSLEHRGANG LIBRARY AND INFORMATION STUDIES, MSc AN DEN UNIVERSITÄTEN WIEN, INNSBRUCK, GRAZ UND SALZBURG

Das Ende der verwaltungsinternen Ausbildung für die wissenschaftlichen Bibliotheken und damit die Chance für eine neue Ausbildung kam mit dem Universitätsgesetz 2002, das 2004 in Kraft trat und die österreichischen Universitäten in die volle Rechtsfähigkeit entließ. Gleichzeitig verloren alle Ausbildungsverordnungen für das Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesen ihre Gültigkeit. Die Forderung nach einer einheitlichen bibliothekarischen Ausbildung wurde jedoch – und das ist angesichts der angestrebten Universitätsautonomie bemerkenswert – gesetzlich verankert: »Für das Bibliothekspersonal aller Universitäten ist eine einheitliche Ausbildung aus dem Bereich Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesen vorzusehen« (§ 101 Abs. 3 UG 2002).

In den Jahren 2002 bis 2004 entwickelte die Arbeitsgruppe der Ausbildungsverantwortlichen den Universitätslehrgang Library and Information Studies als maßgeschneiderte Ausbildung für die wissenschaftlichen Bibliotheken an den österreichischen Universitäten. Er wurde an den Universitäten Wien (2004), Innsbruck (2005) und Graz (2006) errichtet, ein weiterer Standort ist an der Universität Salzburg geplant.¹ Der Lehrgang ist interuniversitär konzipiert – mit einheitlichem Curriculum, gemeinsamer wissenschaftlicher Leitung und einem gesamtösterreichischen Pool von Lehrbeauftragten; die wirtschaftliche Verantwortung liegt bei den einzelnen Universitäten. Die interuniversitäre Zusammenarbeit ist in einem Kooperationsvertrag geregelt.

Der Lehrgang dauert 4 Semester und gliedert sich in einen zweisemestrigen Grundlehrgang zu insgesamt 32 Semesterstunden mit einem fachspezifischen Praktikum im Umfang von 100 Tagen und einen Aufbaulehrgang mit Lehrveranstaltungen im Umfang von mindestens 15 Semesterstunden – hinzu kommen Wahlfächer und eine Lehrveranstaltung zum Thema wissenschaftliches Arbeiten.

Der erfolgreiche Abschluss des Grundlehrgangs

stellt die einheitliche Ausbildung für das Bibliothekspersonal aller Universitäten für den qualifizierten (in Deutschland vergleichbar dem gehobenen Dienst = Bachelor-Niveau) und höher qualifizierten Tätigkeitsbereich gemäß § 101 (3) UG 2002 dar (in Deutschland vergleichbar dem höheren Dienst = MA-Niveau). Die jeweilige Universität verleiht den Absolventinnen und Absolventen die Bezeichnung »Akademische / Akademischer Bibliotheks- und Informationsexperte / -expertin«. Der Aufbaulehrgang wird mit der Master Thesis einschließlich der so genannten öffentlichen Defensio (Verteidigung) abgeschlossen, den Studierenden wird der akademische Grad Master of Science (MSc) Library and Information Studies verliehen.

Für die Zulassung zum Grundlehrgang sind Reifeprüfung, Studienberechtigungsprüfung oder vergleichbare Qualifikationen erforderlich, für die Aufnahme in den Aufbaulehrgang benötigt man neben dem erfolgreich abgeschlossenen Grundlehrgang ein abgeschlossenes Hochschulstudium.

Die Zielgruppe umfasst daher Personen, die bereits einen Arbeitsplatz an einer Universitätsbibliothek oder anderen einschlägigen BID-Einrichtungen haben, sowie ganz allgemein Interessierte an höherqualifizierten oder qualifizierten Tätigkeiten im Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesen.

Universitätslehrgänge sind im Bereich der universitären Weiterbildung angesiedelt, sie müssen sich wirtschaftlich selbst tragen. Der Lehrgangsbeitrag beträgt für den Grundlehrgang 4.500 € und für den Aufbaulehrgang 3.700 €.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt in der »Vermittlung von Kenntnissen sowie deren wissenschaftliche Vertiefung, Erweiterung und praktische Anwendung im Bereich des Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesens« – besonders im Hinblick auf die österreichweit einheitliche Ausbildung des Bibliothekspersonals der Universitäten und der Donauuniversität Krems, die 2005 in einer neuen Ausbildungsverordnung des Wissenschaftsministeriums gesetzlich verankert wurde.

Die Inhalte sind in fünf Fachbereiche gegliedert, denen Pflicht- und Wahlmodule² zugeordnet sind:

1. Managementgrundlagen des Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesens:
16 Module, davon 5 Wahlmodule
2. Medientheoretische Grundlagen: 3 Module, davon 1 Wahlmodul
3. Medienerorschließung: 5 Module, davon 1 Wahlmodul

4. Information Retrieval: 5 Module, davon 1 Wahlmodul
5. Rechtsgrundlagen: 2 Module

einheitliche Ausbildung für das Bibliothekspersonal aller Universitäten

UNIVERSITÄTSLEHRGANG BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSMANAGEMENT, DONAUUNIVERSITÄT KREMS

Die Donauuniversität Krems – einzige staatliche Weiterbildungsuniversität Österreichs – bietet seit 1998 den *Universitätslehrgang Bibliotheks- und Informationsmanagement* (Master of Science) an, auch als Professional MSc bezeichnet (www.donau-uni.ac.at/de/studium/bibliotheksmanagementundinformation/07025/index.php).

Der Lehrgang umfasst 4 Semester berufsbegleitend. Die Studiengebühr beträgt 12.900 €.

Zugangsvoraussetzung ist entweder ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder eine mindestens fünfjährige Berufspraxis bei einem Mindestalter von 26 Jahren.

Zum Universitätslehrgang *Strategisches Informationsmanagement* besteht eine enge inhaltliche Verwandtschaft, die Zulassungsvoraussetzungen sind identisch. Die Donauuniversität ist somit die einzige österreichische Institution, die einen Mastergrad ohne akademisches Studium vergibt. Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer ohne Hochschulabschluss wird ein Precamp zum Thema Wissenschaftliches Arbeiten angeboten (Teilnahmegebühr 390 €).

Das Angebot richtet sich primär an (zukünftige) »Führungskräfte der mittleren oder höheren Managementebene«, also Leiterinnen und Leiter von Bibliotheken, Archiven und Dokumentationseinrichtungen im öffentlichen und privaten Bereich. Die Studierenden kommen aus unterschiedlichen Berufsfeldern – einige auch aus öffentlichen³ und wissenschaftlichen Bibliotheken. Aus Beschreibungen der Studienmotivation geht hervor, dass Studierende häufig eine Neuorientierung ihres Berufslebens anstreben. Aus all den genannten Gründen ist der Altersdurchschnitt der Studierenden deutlich höher als in inhaltlich verwandten Studiengängen.

Die Inhalte werden drei Kernthemen zugeordnet:

1. Management von Informationsinhalten
2. Strategisches Informationsmanagement
3. Bibliotheksmanagement.

Die beiden ersten Kernthemen finden sich auch in dem inhaltlich weitgehend übereinstimmenden Universitätslehrgang *Strategisches Informationsmanagement* mit einer informationstechnologischen Schwer-

Mastergrad ohne akademisches Studium

Neuorientierung des Berufslebens

punktsetzung im dritten Kernthema. Die detaillierte inhaltliche Beschreibung nennt zehn Themenschwerpunkte, die in jeweils einer Modulwoche (Montag bis Samstag) behandelt werden. Mehr als die Hälfte der Themenschwerpunkte findet sich mit identischen Formulierungen auch im Lehrangebot des Universitätslehrgangs Strategisches Informationsmanagement, MSc und / oder des Lehrgangs Wissensmanagement, MSc, z. B.

- Einführung ins Informationsmanagement
- »Menschengerechte« Informationsaufbereitung
- Grundlagen Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Betriebswirtschaftliche Grundlagen
- Kommunikation, Grundlagen Recht, Informationsorganisation und -repräsentation;
- Informationssysteme und -dienste und Informationssysteme und -dienste, Advanced

Somit bleiben als »bibliotheksspezifische« Themenschwerpunkte: Bibliothekarische Erschließung, Bibliotheksmanagement und die Zukunft der Bibliotheken.⁴

MASTER-STUDIENGANG ANGEWANDTES WISSENSMANAGE- MENT IN KOMBINATION MIT DEM FACHHOCHSCHUL-BACHELOR- STUDIENGANG INFORMATIONSBERUFE IN EISENSTADT

1996 entwickelte der Verein *Fachhochschulstudiengänge Burgenland* das Diplomstudium Informationsberufe. Ursprüngliches Ziel war ein gemeinsames Grundstudium mit anschließenden Spezialisierungen für Archive, öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken und Dokumentationsstellen. In der Folge entwickelte sich eher eine Betonung des betrieblichen Informationswesens; Studierende, die ihren zukünftigen Arbeitsplatz in einer wissenschaftlichen Bibliothek sahen, blieben in der Minderheit, die Spezialisierung für Archive oder öffentliche Bibliotheken verschwand gänzlich.

Bis heute stellt der Fachhochschul-Studiengang Informationsberufe (Eisenstadt) – 1997 als achtsemestriges Diplomstudium (FH) errichtet – mit dem Abschluss Magister / Magistra (FH) die einzige reguläre Studienmöglichkeit in Österreich dar (www.fh-burgenland.at/Eisenstadt/IBBakk/studium.asp).

Umstrukturierungen im Rahmen des Bologna-Prozesses hatten zur Folge, dass das Studium seit dem Wintersemester 2005/06 als Bachelor-Studium angeboten wird – Dauer 6 Semester. Das ursprüngliche Diplomstudium läuft 2008 aus, hätte jedoch nach einer Reform des österreichischen Beamtenstrechts

seit 1.1.2008 der Anforderung einer abgeschlossenen Hochschulbildung für den höheren Dienst entsprechen können. In Kombination mit dem ebenfalls in Eisenstadt angebotenen *Master-Studium Angewandtes Wissensmanagement* (www.fh-burgenland.at/Eisenstadt/IBMag/studium.asp) können die Absolventinnen und Absolventen durchaus Chancen auf einen Arbeitsplatz in wissenschaftlichen Bibliotheken realisieren – speziell für IT- oder E-Learning-Aufgaben.

ZUSAMMENFASSUNG

Seit den Zeiten der ausschließlich verwaltungsinternen Ausbildung hat sich in Österreich ein Ausbildungsmarkt etabliert, auf dem unterschiedliche Angebote für die Qualifizierung von Bibliotheks- und Informationsfachleuten existieren. Die Diversifizierung des Angebots hängt mit unterschiedlichen Vorstellungen über die in Zukunft erforderlichen Qualifikationen zusammen, daher kann man nur bedingt von einer Gleichwertigkeit der Abschlüsse auf dem Arbeitsmarkt sprechen. Eine auch nur formale Gleichwertigkeit der Abschlüsse im Vergleich mit den Nachbarländern Deutschland und Schweiz ist nur für den höheren Dienst (höher qualifizierte Tätigkeitsbereiche) gegeben, die Ausbildung für den gehobenen Dienst (qualifizierte Tätigkeitsbereiche) ist nur bei Absolventinnen und Absolventen des Fachhochschul-Studienganges Informationsberufe gleichwertig.

LITERATUR

Verordnung der Bundesregierung über die Grundausbildungen für die Verwendungsgruppen A und B – Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationsdienst, BGBl. Nr. 659/1978

Verordnung der Bundesregierung über die Grundausbildungen für die Verwendungsgruppen A1 und A2 – Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsdienst, BGBl. Nr. 295/1999, Teil II

Verordnung: Einheitliche Ausbildung aus dem Bereich Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesen für das Bibliothekspersonal der Universitäten gemäß Universitätsgesetz 2002 und der Universität für Weiterbildung Krems, BGBl. Nr. 186/2005, Teil II
Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002), BGBl. I Nr. 120/2002

Bundesgesetz über Fachhochschul-Studiengänge (Fachhochschul-Studiengesetz – FHStG), BGBl. Nr. 340/1993

Bundesgesetz über die Universität für Weiterbildung Krems, (DUK-Gesetz 2004), BGBl. I Nr. 22/2004

¹ Universität Wien: <http://weiterbildung.univie.ac.at/index.php?id=19665>. Universität Innsbruck: www.uibk.ac.at/ub/lis/. – [letzter überprüfter Stand dieser und aller weiteren Internetquellen dieses Beitrags ist der 3.3.2008] Universität Graz: <http://ub.uni-graz.at/ausbildung/lis/index.php>.

² Die Module entsprechen ein- bis dreistündigen Lehrveranstaltungen. Vier Module aus dem Fachbereich Medienerziehung finden im fachspezifischen Praktikum statt, von dem weitere 20 Tage dem Anwendungsprojekt gewidmet sind. Die Leistungsbeurteilung umfasst acht schriftliche und acht mündliche Püfungen, fünf Präsentationen, eine Projektarbeit und die Master Thesis einschließlich öffentlicher Defensio.

³ Spezielle Qualifikationsangebote für Bibliothekarinnen und Bibliothekare öffentlicher Bibliotheken existieren nur sehr begrenzt. Die Interessen der öffentlichen Bibliotheken Österreichs waren zunächst eng mit dem Fachhochschul-Studiengang Informationsberufe in Eisenstadt verbunden. Man erwartete sich von einer institutionalisierten Ausbildung eine Aufwertung des Berufes und damit auch eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen. Doch immer noch beträgt der Anteil hauptberuflicher Bibliothekarinnen und Bibliothekare nicht einmal zehn Prozent – das sind 750 gegenüber 9.500 Nebenberuflichen und Ehrenamtlichen. Der Büchereiverband Österreichs bietet in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang, dem Österreichischen BibliotheksWerk, dem Büchereiservice des Österreichischen Gewerkschaftsbundes und dem zuständigen Bundesministerium Ausbildungslehrgänge für alle Bibliothekarinnen und Bibliothekare in öffentlichen Bibliotheken an: für hauptamtliche

Bibliothekarinnen und Bibliothekare des gehobenen Fachdienstes (B) und des mittleren Fachdienstes (C) sowie einen Lehrgang für nebenberufliche und ehrenamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Die Lehrgänge erstrecken sich über einen Zeitraum von 1,5 bis 2 Jahren mit 2 bis 4 Kurswochen im Institut für Erwachsenenbildung am Wolfgangsee.

⁴ In 10 Modulwochen werden etwa 480 Vorlesungseinheiten gehalten, ergänzt durch abendliche Kamingespräche mit Fachexperten und Fachexperten. Die Leistungsbeurteilung umfasst ein Anwendungsprojekt (Teamarbeit), eine schriftliche Zwischenprüfung nach 2 Semestern, die Master Thesis und eine schriftliche Abschlussprüfung.

DIE VERFASSERIN

Heidi Zotter-Straka ist Ausbildungsverantwortliche und Leiterin der zentralen Formalerschließung der Universitätsbibliothek Graz, Universitätsplatz 3a, A-8010 Graz, heidi.zotter@uni-graz.at